

Merkblatt Nr. 2

Bedürfnisorientierung

«Angebot und Nachfrage» klingt sehr geschäftlich, nicht wahr? Aber auch in der freiwilligen Arbeit müssen Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht sein: Die Bedürfnisse aller Beteiligten müssen berücksichtigt werden, um ein Projekt nachhaltig zu gestalten.

Die Freiwilligen bilden zusammen mit den Geflüchteten und den Gastfamilien ein Bedürfnisdreieck. Damit ist gemeint, dass jede dieser Gruppen Bedürfnisse hat: Geflüchtete haben vielleicht das Bedürfnis, die Berge kennenzulernen. Gastfamilien haben vielleicht das Bedürfnis, einmal an einem Wochenende für sich alleine zu sein. Freiwillige haben vielleicht das Bedürfnis gemeinsam ein Konzert zu organisieren. Und andere Freiwillige können sich nur unter der Woche engagieren.

- Manche Bedürfnisse ergänzen sich wunderbar: Einige Freiwillige machen mit Geflüchteten einen Ausflug in die Berge, so dass Gastfamilien ihre Ruhe haben;
- Andere Bedürfnisse sind komplett inkompatibel: Die Freiwilligen, welche nur unter der Woche Zeit haben, beteiligen sich nicht an diesem Ausflug;
- Und manche Bedürfnisse sind weder ergänzend noch inkompatibel, aber gehen gut aneinander vorbei: Ein Konzert wird von jenen organisiert, die Lust und Kapazitäten haben und zwar zu dem Zeitpunkt, wo es ihnen passt.

Es ist wichtig, die Bedürfnisse der drei Gruppen zu kennen und mit einander darüber zu sprechen. So können die Bedürfnisse aufeinander abgestimmt werden. Ohne Bedürfnisabklärung besteht die Gefahr, dass «gut gemeinte Hilfe» angeboten wird, nach welcher niemand fragt. Oder dass vergessen geht, dass es nicht nur um die Bedürfnisse der Geflüchteten geht.

Mit einem Workshop mit Vertretenden aller drei Gruppen können die Bedürfnisse aller abgeklärt und entsprechende Aktivitäten aufgegleist werden. Den Treffpunkt, welcher ins Leben gerufen wurde (siehe Merkblatt Nr. 1), ist ein idealer Ort dafür!

Alternativ kann (online) eine Umfrage durchgeführt werden. Das ist allerdings ziemlich herausfordernd und das soziale Element eines Workshops vor Ort fällt weg.

Von jeder Bedürfnisgruppe müssen mehrere Personen anwesend sein, damit dieser Workshop sinnvolle Resultate ergibt!

Checkliste

Material

- Flipchart, Packpapier oder Rückseite von alten Plakaten
- Dicke Stifte («Marker»)
- Kärtchen und Klebestreifen oder Haftnotizzettel («Post-it») mindestens Grösse A6

Erste Runde (ca. zehn Minuten)

- Alle Anwesenden erhalten einen dicken Stift und so viele Kärtchen, wie sie brauchen
- Pro Kärtchen wird ein Bedürfnis notiert
- Alle Anwesenden dürfen so viele Bedürfnisse notieren, wie sie wollen
- Alle arbeiten individuell

Zweite Runde (ca. 15 Minuten)

- Sich gruppieren: Jede Bedürfnisgruppe versammelt sich um ein Plakat, grosse Gruppen teilen sich auf (pro Plakat nicht mehr als ca. fünf Personen)
- Bedürfnisse ordnen: Die Gruppen ordnen ihre Karten, ähnliche Bedürfnisse werden zusammen platziert
- Bedürfnisse auswerten und priorisieren: Jede*r darf so viele Punkte vergeben, wie Personen in der Gruppe sind; die besten Vorschläge (wiederum gleich viele wie Personen in der Gruppe sind) kommen in die nächste Runde

Dritte Runde (ca. 15 Minuten)

- Eine Gruppe nach der anderen darf ihre priorisierten Bedürfnisse vorstellen
- Die Moderation versucht in einer Pause, Bedürfnisse in drei Gruppen zu sortieren:
 - = ergänzen sich
 - ≠ sind inkompatibel
 - ~ gehen aneinander vorbei
- Die Freiwilligen entscheiden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kapazitäten und ihrer Kapazitäten als Gruppe, was wer machen will; allenfalls müssen die Bedürfnisse von allen Beteiligten noch einmal bewertet werden (z.B. sich ergänzender Aktivitäten priorisieren oder jede*r darf nochmal Punkte vergeben)
- Die neu zusammengewürfelten Gruppen organisieren sich selbstständig und informieren regelmässig im Netzwerk.

